

In unserer Serie „Humor in Franken“ stellen wir heute die Künstlerin Susanne Carl vor.

Susanne Carl ist eine Frau mit vielen Masken. Und das im Wortsinn. Hunderte von verschiedenen Gesichtern und Verkleidungen hat die Performance-Künstlerin in ihrem Leben entworfen. Die bekannteste davon ist die Clownfrau „Rosi“. Zehn Jahre lang turnte diese Figur an wechselnden Orten durch die „Blaue Nacht“ in Nürnberg. Auf riesigen Schaukeln in engen Altstadt-Gassen oder sogar auf dem Rücken von Pferden balancierend. „Ich mag es, den Körper als Material zu gestalten“, sagt Susanne Carl. „So entsteht eine ganz besondere Beziehung zum Publikum, die keine Worte braucht.“

Nach ihrem Kunststudium arbeitete sie zunächst als Lehrerin. „Doch dabei kam mein Spieltrieb zu kurz. Also habe ich Clownskurse besucht und die Kunst im öffentlichen Raum für mich entdeckt.“

Das Leben aus dem Blick des Clowns

Performance-Künstlerin Susanne Carl ist in ganz unterschiedlichen Masken unterwegs

Rauszugehen und den jeweiligen Ort in ihre Kunst mit einzubeziehen ist ein wesentlicher Teil ihrer Arbeit. Das zeigt auch ihr neuer Bildband „Ich bin nicht auf dieser Welt“. Zusammen mit dem Fotografen Bruno Weiß fuhr Susanne Carl fünf Jah-

HUMOR IN FRANKEN

re lang durch ganz Bayern auf der Suche nach ungewöhnlichen Orten, an denen sie mit unterschiedlichen Masken posierte: Allein auf einer Parkbank im Schnee, träumend am Bügelbrett, tanzend auf dem Schreibtisch eines Büros. Die Bilder sind vielschichtig und lassen Raum für eigene Assoziationen. In punkto Ort und Far-



Betreibt ein feinsinniges Spiel mit Masken: Susanne Carl.

Foto: Bery Meyer

ben sind sie sehr genau gestaltet. Der Ausdruck der Masken mit den großen Nasen und ihre feinsinnige Genauigkeit lassen die Fotos wirken, als seien Lorient-Zeichnungen lebendig geworden. Bilder, die dazu einladen, sich Geschichten auszudenken: „Ich suche stets neue Facetten in mir und versuche, die Dinge mit einem verückten Blick zu sehen, dem des Clowns. Dadurch lässt sich auch im Tragischen das Komische finden.“

Einen außergewöhnlichen Blick hat Carl auch auf Franken, wo sie seit 25 Jahren lebt: „Ich denke, dass der Mensch beeinflusst wird durch die Landschaft, die ihn umgibt. Ich selbst bin in einem Dorf am Chiemsee aufgewachsen. Dort gibt es alles: Grandiose Berge, riesige Seen. Hier in Franken ist alles viel kleintelliger, versteckter, verwinkelter. Ich glaube, das trifft auch auf den Humor zu. Es gibt ihn, aber man muss ihn erst entdecken.“

PETER ROMIR

www.susanne-carl.de

Nürnberg Nachrichten 9.9.2017